

Länderabfrage 2018: Welche Empfehlungen und Fortbildungsprogramme für pädagogisches Fachpersonal gibt es in Ihrem Bundesland zum Recht auf inklusive Bildung gemäß Art. 24 UN-BRK im Hinblick auf alle Dimensionen individueller Vielfalt?

1. Baden-Württemberg	1
2. Bayern	2
3. Berlin.....	4
4. Brandenburg.....	4
5. Bremen	4
6. Hamburg.....	7
7. Hessen.....	7
8. Mecklenburg-	7
Vorpommern.....	8
9. Niedersachsen.....	8
10. Nordrhein-Westfalen	9
11. Rheinland-Pfalz	9
12. Saarland	11
13. Sachsen.....	12
14. Sachsen-Anhalt	14
15. Schleswig-Holstein.....	14
16. Thüringen	15

1. Baden-Württemberg

Antwort des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg vom 13. September 2018:

„Im Hinblick auf die Vorbereitung und die Umsetzung von inklusiven Bildungsangeboten stehen den Lehrkräften verschiedene Fortbildungsangebote zur Verfügung:

Auf zentraler Ebene werden von der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen (Landesakademie) Lehrgänge zum Thema Inklusion angeboten. Diese thematisieren u.a. didaktische Aspekte von zieldifferentem Unterricht, die Erziehungspartnerschaft von Elternhaus und Schule, die Vorbereitung auf das Berufsleben von inklusiv beschulten



Schülerinnen und Schülern sowie die Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams.

Für Gesamt- oder Teilkollegien von Schulen besteht die Möglichkeit, sich an der Landesakademie in "Wunschkursen" gezielt mit den speziellen Fragen der eigenen Schule im Bereich der Inklusion vertieft auseinander zu setzen.

Auf regionaler Ebene steht an jedem Staatlichen Schulamt für regionale sowie für schulinterne und schulnahe Fortbildungen ein schulartübergreifendes Team aus „Praxisbegleiterinnen und Praxisbegleiter inklusiver Bildungsangebote“ mit dem Schwerpunkt 'zieldifferenter Unterricht' zur Verfügung. Diese speziell qualifizierten Fortbildnerinnen und Fortbildner haben folgenden Auftrag, der den gemeinsamen Unterricht in Kooperativen Organisationsformen mit einbezieht:

- Durchführung von Fortbildungen zu Fragen inklusiver Unterrichtspraxis,
- Begleitende Fortbildungen (Sandwichprinzip) von Fachschaften/ Stufenteams/ Klassenteams/ Schulen im Hinblick auf zieldifferenten Unterricht,
- Angebote von Hospitationen im gemeinsamen Unterricht mit anschließendem Reflexionsgespräch,
- Organisation und Leitung von Austauschforen zum Thema.“

2. Bayern

Antwort des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 08. Oktober 2018:

„Die Staatliche Lehrerfortbildung in Bayern gliedert sich in vier Ebenen:

- Zentral an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP) in Dillingen
- Regionale Lehrerfortbildung (RLFB) im Zuständigkeitsbereich der Regierungen bzw. Ministerialbeauftragten für die Realschulen, Gymnasien sowie der Beruflichen Oberschulen
- Lokale Lehrerfortbildung in den Schulamtsbezirken
- Schulinterne Lehrerfortbildung (SCHILF).

Die verschiedenen Ebenen bedienen jeweils verschiedene Zielgruppen und arbeiten aufeinander abgestimmt und arbeitsteilig zusammen auf der Basis des jeweils gültigen Schwerpunktprogramms zur Lehrerfortbildung, um so eine größtmögliche Bedarfsorientierung zu erreichen. Dies gilt auch für das

Thema Inklusion. Im Schwerpunktprogramm für die Lehrerfortbildung, das als Orientierungsrahmen die Themen beschreibt, die in der Staatlichen Lehrerfortbildung auf allen Ebenen bevorzugt zu berücksichtigen sind, wird das Thema „Inklusion“ bereits seit 2011 regelmäßig als eigenes Thema aufgeführt. Auch für die Jahre 2019 und 2020 sind die Themen „Inklusion“, „Verhaltensauffälligkeiten“, Pädagogisches Diagnostizieren, Differenzieren und Fördern“ sowie „Sensibilisierung für den Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen“ fest verankert.

- Die ALP Dillingen als zentrale Einrichtung der bayerischen Lehrerfortbildung wendet sich auf der Basis des Schwerpunktprogramms mit ihrem Angebot an Lehrkräfte aller Schularten, insbesondere an Zielgruppen mit multiplikatoren Aufgaben und Funktionen. Ziel ist es - auch im Sinne einer Schulentwicklung hin zu inklusiven Schulen-, diese Personengruppen zu qualifizieren und in ihrer Wirkung als Initiatoren und Multiplikatoren innerhalb des Systems Schule zu stärken.
- Die RLFB sowie die lokale Lehrerfortbildung, die ihr Fortbildungsangebot im Rahmen des Schwerpunktprogramms an den von den Schulen gemeldeten Bedarfen ausrichten, bieten schulartenspezifische Fortbildungen zur Inklusion an.
- Die Schulen planen ihrerseits ihre schulinterne Lehrerfortbildung (SCHILF). Sie ist ein wichtiges Element der Eigenverantwortung der Schulen. Die SCHILF ist zudem ein in zeitlicher Hinsicht sehr flexibles Instrument, um auf aktuelle Herausforderungen an einer Schule reagieren zu können. Dies gilt auch für den Bereich der Inklusion.

Auf den vorgenannten Ebenen gibt es Fortbildungsangebote unmittelbar zum Thema Inklusion mit ggf. einzelnen Fragestellungen oder Förderschwerpunkten als zentrale Themen für bestimmte Zielgruppen (z. B. verlässlicher Ferienlehrgang „Inklusion konkret“ an der ALP am Ende der Sommerferien vor allem für Lehrkräfte, die zu Beginn des Schuljahres ein Kind/Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf neu in die Klasse bekommen).

Inklusion als Querschnittsthema ist aber häufig auch ein Gegenstand in sonstigen Fortbildungen (z.B. Fortbildungen zum neuen Lehrplan; Lehrgänge für Führungskräfte).

Allein im Bereich der Grund- und Mittelschulen fanden im Jahr 2017 zum Themenfeld Inklusion insgesamt 1.260 Veranstaltungen auf lokaler und



schulinterner Ebene statt, an denen rund 21.019 Lehrkräften der Grund- und Mittelschulen teilnahmen. Entsprechende Fortbildungen werden weiterhin bedarfsgerecht angeboten.“

3. Berlin

Antwort liegt nicht vor.

4. Brandenburg

Antwort des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg vom 23. Oktober 2018:

„Im Landeskonzept „Gemeinsames Lernen in der Schule“ vom 20. Dezember 2016 ist niedergelegt, dass in allen lehramtsbezogenen Studiengängen Grundlagen der allgemeinen Inklusionspädagogik und -didaktik im Rahmen der bildungswissenschaftlichen Studien zu berücksichtigen sind (1. Phase). Der Vorbereitungsdienst bereitet durch Schwerpunktsetzung in der Seminartätigkeit zukünftige Lehrerinnen und Lehrer darauf vor, in einer inklusiven Schule zu arbeiten (2. Phase).

Die Fortbildungsangebote für die Lehrkräfte und das sonstige pädagogische Personal besonders in den Schulen für gemeinsames Lernen beziehen sich laut Fortbildungscurriculum „Gemeinsames Lernen in der Schule an Grund-, Ober-, und Gesamtschulen im Land Brandenburg“ überwiegend auf die Themenschwerpunkte „inklusive Kulturen, inklusive Strukturen und inklusive Praktiken“. Zusätzlich erhält das sonstige pädagogische Personal seit dem Schuljahr 2018/19 gesonderte Fortbildungsangebote zur Qualifizierung. Alle Schulen, die am Landeskonzept teilnehmen, haben den „Index für Inklusion“ als Basismaterial vom MBSJ zur Verfügung gestellt bekommen.“

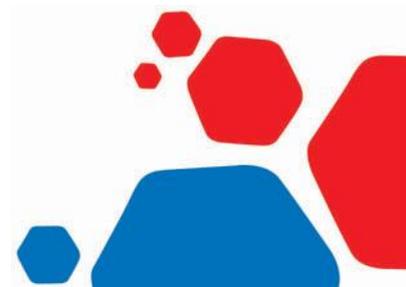
5. Bremen

Antwort der Senatorin für Kinder und Bildung vom Freien Hansestadt Bremen vom 13. September 2018:

„Seitens des Landesinstitutes kann die Frage bezüglich der Angebote für das Personal der städtischen Schulen Bremens beantwortet werden. Mit Blick auf die Dimensionen individueller Vielfalt stehen hier Maßnahmen im Vordergrund, die im Kontext „Inklusion“ verortet sind, solche, deren Fokus auf Fragen der Interkulturalität gerichtet ist sowie Maßnahme, die Fragen des sozialen Lernens und der Sucht-/Gewaltprävention ansprechen. Im Einzelnen sind dies mit Stand vom 12.9.2018:

1. Fortbildungsangebote zu Fragen der Inklusion im Schuljahr 2018/19

- Aggressives, grenzüberschreitendes Verhalten von Schülern verstehen, begegnen und begleiten



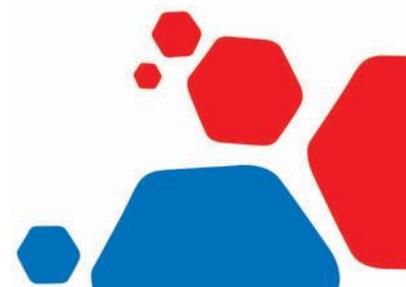
- Belastungen und Störungen in pädagogischen Gruppen
 - „Glaubt ja nicht, wir bewegen uns nur!“ Bewegung - Gleichgewicht - Lebenskraft!
 - Kinder mit emotional-sozialen Entwicklungsproblemen und Verhaltensauffälligkeiten
 - Persönlichkeitsentfaltung und lebenslange Lernfreude stärken und wecken
 - Erweiterung der berufs- und sozialpädagogischen Handlungskompetenz
 - Fortbildung für (neu eingestellte) Lehrmeister/innen und Sprachförderlehrkräfte
 - Reciprocal Teaching: Eine effektive Methode zur Förderung des Leseverständnisses
 - Effektive Lernförderung Fachtag Sprache: Förderschwerpunkt Sprache in der inklusiven Schule
 - Diabetes im Schulalltag - Schülerinnen und Schüler mit Diabetes mellitus angemessen unterstützen
 - Autismus - Grundlagen und Kommunikation
 - Sonderpädagogische Diagnostik im Bereich Wahrnehmung und Entwicklung (Geistige Entwicklung)
2. Fortbildungsangebote zu Fragen der Interkulturalität im Schuljahr 2018/19
- Netzwerktreffen der Vorkurslehrpersonen an berufsbildenden Schulen
 - Netzwerktreffen Vorkurse allgemeinbildende Schulen
 - Netzwerktreffen Vorkurse Grundschule
 - Deutsches Sprachdiplom I / PRO - Schwerpunkte "Mündliche und schriftliche Kommunikation" sowie Kalibrierungsseminar
 - Bildungsarbeit mit neu zugewanderten Schüler/innen in den Sek I und II nach dem SchlaU-Konzept
 - Alphabetisierung in der Fremdsprache - Theorie und Praxis für den Alpha-Unterricht
 - Fortbildungsreihe: Mit anderen Augen sehen - Syrien: Soziokulturelles Verständnis im Umgang mit syrischen Kindern und Jugendlichen entwickeln
 - Diskriminierung in der Schule klar entgegenreten! - Netzwerkveranstaltung der Pädagog/innen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte



- Antisemitismus und Verschwörungstheorien - Eine Kooperationsveranstaltung mit der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus (KlgA) e.V.
- „Deutsch für den Schulstart“- Ein Sprachförderkonzept der Universität Heidelberg

3. Fortbildungsangebote zu Fragen des sozialen Lernens und der Sucht-/Gewaltprävention im Schuljahr 2018/19

- Lions-Quest: Zukunft in Vielfalt - Ein interkulturelles Trainingsprogramm
- Lions-Quest: Erwachsen werden - Ein Trainingsprogramm für Lebens- und Sozialkompetenzen
- Lions-Quest: Erwachsen handeln - Ein Trainingsprogramm für Empathie und Demokratieverständnis
- !SocialSkills von !Respect - Mit Spiel, Spaß und Bewegung zu einem respektvollen Miteinander in der Grundschule
- Was tun bei Mobbing? .Methoden zur Mobbingintervention / Praxis-Reflexion
- Cybermobbing - Intervention und Prävention : Ärger, Wut und persönliche Angriffe via WhatsApp, YouTube, Instagram und Snapchat
- Gewaltfreie Kommunikation - für eine gute Beziehung zu meinen Schüler/innen Konfliktmanagement für Klassenlehrer/innen: Für einen professionellen und gelassenen Umgang mit den alltäglichen Konflikten im Klassenraum
- "Und wie macht ihr das mit euren Streitschlichtern?" - Austausch- und Vernetzungs- treffen für Grundschulen
- Ausbildung zur/m Schulmediator/in: Mit Konflikten im Schulalltag konstruktiv umgehen
- Stimmt da was (nicht)? Kindeswohlgefährdung im Kontext Schule
- Professionell Handeln bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen: Grundlagen, Handlungsmöglichkeiten, Verfahrenswege
- Die Schulbus-Studie 2017 - Was sagt sie uns? Eine Bestandsaufnahme zum suchtgefährdenden Konsumverhalten Bremer Schülerinnen und Schüler
- Doping im Unterricht Stille Abhängigkeitsentwicklung im Schulalltag?“



6. Hamburg

Antwort liegt nicht vor.

7. Hessen

Antwort des Hessischen Kultusministeriums vom 28. September 2018:

„Im Land Hessen werden mit Stand vom 15.08.2018 im laufenden Schuljahr 2018/19 60 Fortbildungsveranstaltungen für pädagogisches Fachpersonal zum Prio-Thema „Inklusion“ von Dienststellen im Bereich des Hessischen Kultusministeriums (Lehrkräfteakademie, Staatliche Schulämter, Studienseminare) sowie ausgewählten Kooperationspartnern angeboten.

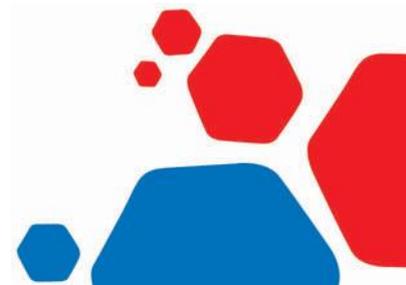
Bei den ausgewählten Kooperationspartnern des Hessischen Kultusministeriums für Fortbildungsveranstaltungen zum Prio-Thema „Inklusion“ handelt es sich u.a. um die folgenden Einrichtungen:

- Goethe-Universität Frankfurt – Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung - Didaktische Werkstatt
- Justus-Liebig-Universität Gießen – Arbeitsstelle für Inklusion am Institut für Heil- und Sonderpädagogik
- Sportjugend Hessen im Landessportbund Hessen e.V.
- Verband Sonderpädagogik e.V.

Darüber hinaus werden 49 weitere akkreditierte Fortbildungsveranstaltungen für pädagogisches Fachpersonal zum Themenbereich „sonderpädagogische Förderung, gemeinsamer Unterricht, Inklusion“ von weiteren Anbietern im laufenden Schuljahr angeboten, die ebenfalls dem Anhang entnommen werden können.

Die einzelnen Veranstaltungstitel und weitere Details können der beigefügten Veranstaltungsliste entnommen werden (siehe Anhang, Stand: 15.8.2018). Weitere Fortbildungsveranstaltungen kommen erfahrungsgemäß im Laufe des Schuljahres hinzu.

Zusätzlich bieten insbesondere die universitären Kooperationspartner des Hessischen Kultusministeriums in Gießen, Frankfurt und Kassel über die in der beigefügten Liste erfassten Veranstaltungen hinaus viele weitere qualifizierte Fortbildungen an, die sich explizit an die Lehrkräfte in Hessen wenden. Siehe hierzu z.B. auch das Fortbildungsprogramm der Arbeitsstelle für Diversität und Unterrichtsentwicklung - Didaktische Werkstatt der Goethe-Universität Frankfurt für das Jahr 2018 mit insgesamt 24 Veranstaltungen: <https://www.uni-frankfurt.de/70092561/Fortbildungen-Sonderpaedagogik-2018.pdf>.“



8. Mecklenburg-Vorpommern

Antwort liegt nicht vor.

9. Niedersachsen

Antwort des Niedersächsischen Kultusministeriums vom 27. September 2018:

„Zur Unterstützung der Lehrkräfte bei der Umsetzung der inklusiven Schule hat das Niedersächsische Kultusministerium im Rahmen einer Qualifizierungsoffensive umfangreiche und differenzierte Fortbildungsangebote für den Bereich der allgemein bildenden Schulen aufgelegt. Die Grundlage der Qualifizierungsmaßnahmen stellt das Niedersächsische Curriculum zur inklusiven Schule (Fortbildungscurriculum) dar, das die folgenden sechs Themenbereiche umfasst:

1. Unterricht
2. Prävention & Intervention
3. Beratung
4. Sprachsensibler Unterricht
5. Grundlagen Inklusion
6. Diagnostik & Förderplanung

Die entsprechenden Kompetenzen werden im Rahmen von verschiedenen Fortbildungsmaßnahmen vermittelt: Für den Primarbereich werden schulinterne Lehrkräftefortbildungen angeboten (SchILf). Für den Sekundarbereich I werden Fortbildungen in den niedersächsischen Kompetenzzentren für regionale Lehrkräftefortbildung angeboten. In den Kompetenzzentren werden zudem für den Primarbereich sowie die Sekundarbereiche I und II begleitende Fortbildungen angeboten (BFi).

Der Bedeutung des schulischen Leitungshandelns für den Aufbau und die Umsetzung des inklusiven Schulsystems wird durch eine Führungskräftebegleitqualifizierung Rechnung getragen (QBF-Inklusion). Das Qualifizierungsangebot hat das Ziel, Schulleitungen bei der Steuerung von Schulentwicklungsprozessen zu unterstützen, indem Fachwissen und Handlungskompetenzen vermittelt werden. Insgesamt werden sieben verschiedene Themen angeboten, die frei wählbar sind und bedarfsgerecht kombiniert werden können: Schulmanagement, Führungshandeln, Grundlagen des Rechts, Erziehungskonzept, Individuell lernen – kooperativ arbeiten, Förderplanung und Sonderpädagogik.

Im Bereich der berufsbildenden Schulen ist die Qualifizierungsoffensive „Inklusive BBS“ gestartet worden. Diese Qualifizierungsoffensive richtet sich



an alle öffentlichen berufsbildenden Schulen. In einer ersten Veranstaltungsreihe sind zwei Personen je BBS qualifiziert worden, davon eine Person aus der Schulleitung. Bei 135 BBS sind somit bereits ca. 270 Personen einbezogen. Wobei es nicht darum ging, diese Lehrkräfte für einen inklusiven Unterrichtseinsatz zu qualifizieren, sondern darum sie zu befähigen Inklusion zu organisieren und Fragen zu beantworten, die sich im Umfeld einer inklusiven Beschulung ergeben. Im Rahmen einer zweiten Veranstaltungsreihe wurden im Herbst 2017 flächendeckend Workshops durchgeführt, in denen die Handreichung „Handlungsoptionen für die inklusive Berufsbildende Schule“ erläutert und ausgehändigt wurde. Weitere Veranstaltungen sind in Vorbereitung. Die Zielgruppe dieser Fortbildungen ist nicht mehr die Schulleitung, sondern die im Unterricht tätigen Lehrkräfte.“

10. Nordrhein-Westfalen

Antwort liegt nicht vor.

11. Rheinland-Pfalz

Antwort des Ministeriums für Bildung Rheinland-Pfalz vom 20. September 2018:

„Die Pädagogischen Serviceeinrichtungen des Landes Rheinland-Pfalz bieten dem pädagogischen Fachpersonal umfängliche und vielseitige Unterstützung auf ihrem Weg zur inklusiven Schule an.

Unter anderem informiert die halbjährlich erscheinende PL-Broschüre „Inklusion – Unterstützungsangebote für Schulen“ über das Unterstützungsangebot:

https://inklusion.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/inklusion.bildung-rp.de/PL-Dateien/Newsletter/Broschuere_Inklusion_2-2018_final.pdf.

Zu verschiedenen Themenfeldern inklusiver Bildung werden folgende Fortbildungen und Formate angeboten:

Beratung und Begleitung

Praxisnahe pädagogische Beratungsangebote erhalten Schulen u.a. von den „Beraterinnen und Beratern für Inklusion“ auf Nachfrage. Sie bieten eine qualifizierte und schulspezifische Unterstützung zu einer inklusiven Schule bzw. beim zieldifferenten Unterrichten in den Fächern.

In der Beratung unterstützen weiterhin Beratergruppen für den Fachunterricht sowie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen. Die Möglichkeit einer supervisorischen Begleitung besteht sowohl für multiprofessionell besetzte Teams als auch für die Mitglieder der Schulleitung.



Zu folgenden Themen und Bereichen werden Maßnahmen angeboten:

Schülerinnen und Schüler mit individuellen Förderbedürfnissen

- Lernstandserhebung und Förderplanung im Team
- Sonderpädagogische Grundlagen für alle Lehrkräfte
- Autismus-Spektrum Störungen
- Fachwissen zu sonderpädagogischen Förderschwerpunkten (Hören, Sprache, Lernen, ganzheitliche Entwicklung, ...)
- Herausforderndes Verhalten

Zieldifferenzierter Unterricht

- Unterricht inklusiv planen und durchführen
- Fachbezogene Veranstaltungen (Deutsch, Fremdsprachen, Naturwissenschaften, Mathematik, Wahlpflichtfach, ...)
- WIDIS – Wege in den inklusiven Sportunterricht

Interdisziplinäre Teamkooperation

- Teamarbeit und Kooperation
- In schuleigenen Teams erfolgreich arbeiten

Inklusives Schulkonzept

- Berufsorientierung an Schwerpunktschulen
- Übergänge gestalten – von der Grundschule in die Sekundarstufe

Netzwerke – Arbeitsgemeinschaften und Hospitationen

Regionale Arbeitsgemeinschaften bieten ein Forum für kollegialen Austausch, Fortbildung und Vernetzung mit anderen Kolleginnen und Kollegen aus Schwerpunktschulen und Regelschulen, die sich für inklusive Unterrichtsstrukturen interessieren.



Um „miteinander und voneinander zu lernen“, gibt es in Rheinland-Pfalz seit 2015 ein Netz von „Hospitationsschulen“. An dem Netzwerk beteiligen sich Schulen aller Schularten, die bereit sind, zu ausgewählten Schwerpunkten, u.a. zu den Themen inklusive Pädagogik, individuelle Förderung für interessierte Teams anderer Schulen ihre Türen zu öffnen.

Weitere Informationen finden Sie dazu unter <https://hospitation.bildung-rp.de/>.

Angebote für schulische Führungskräfte

Das Zentrum für Schulleitung (ZfS) im Pädagogischen Landesinstitut RLP bietet speziell für Schulleitungen Fortbildungen zu Themenbereichen der inklusiven Schulentwicklung an.

Schulische Fortbildungsbudgets

Weiterhin verfügt ein Großteil der rheinland-pfälzischen Schulen über schuleigene Fortbildungsbudgets, für die sie auf dem „freien Markt“ bedarfsgerechte Unterstützung und Fortbildung für das schuleigene Personal zum Thema „inklusive Bildung“ organisieren können. Hierzu gehören unter anderem auch die Schwerpunktschulen.“

12. Saarland

Antwort des Ministeriums für Bildung und Kultur Saarland vom 14. September 2018:

„Die Umsetzung inklusiver Strukturen ist Querschnittsthema in den Fortbildungsangeboten für alle Bildungsbereiche.

Um gezielt die inklusive Entwicklung im Bereich Bildung zu fördern, bieten die Lehrerfortbildungsinstitute LPM und Institut für Lehrerfort- und Weiterbildung (ILF) eine Fülle von Veranstaltungen für pädagogisches Personal aller Bildungsbereiche in den Themenbereichen „Inklusion“, „Diagnose und Förderung“, „Individualisiertes Lernen“, „Unterrichten heterogener Schülergruppen“, „Sprachfördermaßnahmen“ sowie „Sonderpädagogische Förderung“ an. Abrufbare zusätzliche „Pädagogische Tage“ für Schulen zum Thema „Inklusion/Schulentwicklung“ unterstützen ebenso wie Hospitationsmöglichkeiten an den Schulen mit inklusiven Schulkonzepten (Pilotschulen Inklusion) und Hospitationen in Konsultationskitas den Prozess der Implementierung inklusiver Strukturen im vorschulischen und schulischen



Bereich. Darüber hinaus gibt es Fortbildungen zu rechtlichen Fragen der Inklusion sowie auf Anfrage auch zeitnahe Beratungen und Fallbesprechungen.

Die Universität des Saarlandes bietet in Kooperation mit dem Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MSGFuF) eine berufsbegleitende und wissenschaftliche Weiterbildung zur Fachkraft für inklusive Pädagogik und Praxis an. Diese Weiterbildung soll einen Beitrag zur inklusiven Qualitätsentwicklung von Einrichtungen und ihren Mitarbeiter/innen leisten.

Mehr Informationen:

Fortbildungsprogramme Inklusion Saarland 2018

Landesinstitut für Pädagogik und Medien:

http://www.lpm.uni-sb.de/typo3/fileadmin/programmheft/Programmheft_2018-19.pdf

Universität Saarbrücken:

<https://www.uni-saarland.de/lehrstuhl/diagnostik/inklusion/fachkraftinklusion.html>

Institut für Lehrerfortbildung:

www.ilf-saarbruecken.de

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft:

<http://www.gew-saarland.de/index.php/fortbildung>

Landesjugendamt:

https://www.saarland.de/dokumente/thema_landesjugendamt/LJA_Fortbildungsprogramm18_DRUCK_1.pdf .“

13. Sachsen

Antwort des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus vom 17. September 2018:

„Den Lehrkräften im Freistaat Sachsen steht ein umfangreiches Angebot an zentralen und regionalen Fortbildungsveranstaltungen zur Verfügung, welches schuljährlich im sächsischen Online-Fortbildungsangebot (unter: <https://www.schulportal.sachsen.de/fortbildungen>) veröffentlicht wird.

Exemplarisch seien genannt:



- Pädagogische Fachkräfte im sonderpädagogischen Kontext -
Ohne pädagogische Fachkräfte geht gar nichts
 - Inklusionsarbeit an Oberschulen - Förderschwerpunkte,
Grundlagen, Umsetzung in der Praxis
 - Das Gelingen ermöglichen - Praktische Erfahrungen mit
Inklusion an der Grund- und Oberschule
 - Lernziendifferenzierter Unterricht an Grund- und Oberschulen
Heterogenität als Chance und Herausforderung
 - Heterogenität, Umgang mit Vielfalt, Binnendifferenzierung -
Classroommanagement in heterogenen Klassen
 - Lernziendifferenzierter Unterricht mit Schülern im
Förderschwerpunkt Lernen vorbereiten und gestalten
 - Erkennen sonderpädagogischen Förderbedarfs und Hinweise
zum Umgang mit Inklusionsschülern an Oberschulen
 - Zur Inklusion/Teilhabe der Schüler mit Handicap im
Sportunterricht - Herausforderung bei der
Unterrichtsgestaltung und Bewertung mit heterogenen
Gruppen
 - Gemeinsam schulische Inklusion gestalten -
Zusammenarbeit mit Inklusionsassistentinnen und
Inklusionsassistenten an sächsischen Schulen
 - Schülerressourcen suchen und erkennen - inklusive
Förderpraxis konkret Autismus
1. Teil: Schule und Unterricht bei Schülerinnen und Schülern
im Autismus-Spektrum
2. Teil: Autismus - (m)eine andere Wahrnehmung oder wie der
Schulalltag besser gelingen kann

Darüber hinaus wird seit dem Jahr 2008 eine berufsbegleitende Fortbildung (Zertifikatskurs) zum Thema „Inklusive Schule entwickeln“ angeboten. Zur Sicherung der Nachhaltigkeit wird dieser Kurs ergänzt durch vertiefende Fortbildungen und die Etablierung bzw. Unterstützung der Netzwerkarbeit.“



14. Sachsen-Anhalt

Antwort vom Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt vom 07. September 2018:

„Grundsätzlich tragen alle Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für das an Schulen tätige pädagogische Fachpersonal dem Thema Inklusion im gebührenden Maße Rechnung.

Regionale und landesweite Fortbildungsangebote zum übergreifenden Schwerpunkt „Inklusive Bildung“ sind Bestandteil des jährlichen Programms der staatlichen Fortbildung für Lehrkräfte in Sachsen-Anhalt (vgl. https://www.bildung-turm-lsa.de/themen/inklusive_bildung_gemeinsamer_unterricht/fort_und_Weiterbildung.html).

Ferner findet der Schwerpunkt im Rahmen von Weiterbildungsmaßnahmen Berücksichtigung. Über die staatlichen Fort- und Weiterbildungsangebote hinaus gibt es auch zahlreiche Angebote weiterer Träger zum Thema Inklusion, die von den Lehrkräften in Anspruch genommen werden können.“

15. Schleswig-Holstein

Antwort vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein vom 01. November 2018:

„Das Team der Beratungsstelle Inklusive Schule (BIS) mit seinen haupt- und nebenamtlich für das IQSH tätigen Lehrkräften unterstützte unter anderem punktuell oder prozessbegleitend mehr als 40 Schulen/Institutionen bei der Weiterentwicklung inklusiver Strukturen und Prozesse durch die Gestaltung von Schulentwicklungstagen und pädagogischen Konferenzen, die Moderation von schulischen Steuergruppensitzungen sowie die Durchführung von Fortbildungsveranstaltungen, Abrufveranstaltungen (u.a. zum Lernen mit digitalen Medien im Kontext heterogener Gruppen und zur Unterrichtsentwicklung) und Arbeitskreistagungen. Regionale Inklusionsfachtage wurden in Lübeck, Kellinghusen und Kiel durchgeführt. Die Durchführung mehrerer Evaluationen von Förderzentren und ihrer Kooperationsschulen durch das Team des Schulfeedbacks wurde durch Teammitglieder der BIS mitgestaltet und unterstützt. Verschiedene Veranstaltungen für die Zielgruppe der Eltern wurden unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Kreiselternbeirat Grundschulen und Förderzentren Pinneberg konzipiert und umgesetzt. Die Kooperation mit dem Team für Begabungsförderung wurde intensiviert. Unter anderem wurden mehrere Impulskreisfortbildungen im Rahmen von Schulentwicklungstagen durchgeführt. Für die Gestaltung des Arbeitsbereichs Barrierefreie Schule wurden die konzeptionellen Grundlagen in Kooperation mit dem Ministerium auf den Weg gebracht.



Mit der ganzjährigen Veranstaltungsreihe „Inklusion und sonderpädagogisches Grundlagenwissen“ wurde ein zusätzliches Angebot aufgelegt.“

16. Thüringen

Antwort des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport vom 18. September 2018:

„Das Qualifizierungskonzept „Inklusive Bildung“ des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThLLM) deckt die Aspekte von Vielfalt ab.

Die Sonderpädagogische Qualifizierung konzentriert sich auf die sonderpädagogischen Förderschwerpunkte, also auf Behinderungen im Verständnis der UN-Behindertenrechtskonvention, und auf Beeinträchtigungen (Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung). Die Basiskurse „Didaktik und Unterrichtsentwicklung in heterogenen Lerngruppen“, „Allgemeine Inklusionspädagogik“ sowie „Führung von Kommunikation und Kooperation im multiprofessionellen Team“ schließen alle Aspekte von Vielfalt ein. Sie sind vom Ansatz her so konzipiert, dass sie auf das Gemeinsame orientieren.

Zusätzlich gibt es Abrufangebote und schulinterne Fortbildungen entsprechend den Bedarfen und Anfragen der Schulen, wobei immer der Blick auf die Vielfalt gewahrt bleibt.

Eine Vielzahl von unterschiedlichen Angeboten und Formaten thematisieren „Verhaltensschwierigkeiten“, u.a. auch ein Basiskurses des Qualifizierungskonzepts inklusive Bildung.

Seit dem Schuljahr 2018/19 gibt es zudem zwei Fachberaterinnen „Inklusion“, die die Schulen vor Ort gemäß deren Bedarfen beraten.

Ebenso gibt es Angebote in der Berufseinstiegsphase sowie für die Beratungslehrer*innen.“

